

S^{äch}sisch-Österreicherische Zeitung Dresdenner Nachrichten

Besonders bei Misch- und zweimaliger Verarbeitung bei einer maximalen R.R.R. von 2,50, auch Wollwolle R.R.R. 2,50 steigt, 4,00 R.R.R. (ohne Verarbeitungsverlust) bei Reihenstricken modernem Garnen. Einzelstr. je R.R.R. anstreben.

Dend u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 18/19. Ferntel 25251. Postleitziffer 1008 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtsbaupräfektur Dresden und des Städteamtes beim

Waggonplatte 2. Klasse Nr. 1: WAGGONplatte
10 mm Stahl 11,0 Rpf. Nachbildung nach Stahl 2.
Blaumalereien u. -stempel. Gittergitter. WAGGONplatte
6 Rpf. Siffleng. 60 Rpf. — Radkranz
nur mit Gittergittern. Dreieckige Radkranze.
Unterseite. Schriftstücke werden nicht ausnahmlos

Der Führer und Göring im Abschnitt IV

Der Generalfeldmarschall erstmals im besetzten Land

① 現地。 賓夕法尼亞 (U.S.), 7. Oktober.

Am Freitagvormittag ließte der Führer von Reichenbach (O.S.) aus bei wundervollem, sonnigem Herbstwetter seine Fahrt in das Sudetenland fort. Gleichzeitig mit den deutschen Truppen begab er sich in die Zone IV, die seit gestern von unserer Wehrmacht besetzt wird. Mit dem Führer nahm auch der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalstabschefleutnant Göring, an der Fahrt teil.

Es handelt sich bei dem besuchten Abschnitt um das weitgedehnte Bergland, das im Westen von der Grassau Glad und im Osten von dem Gebiet um Leobischitz und Raithor umrandet wird. Die heutige Besichtigungsfahrt des Führers erst den östlichen Teil der Zone IV.

Nachdem der Sonderzug gegen 10,15 Uhr auf dem Bahnhof von Neustadt (O.-S.) eingelaufen war, begrüßte als erster Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring den Führer. Es waren ferner auf dem Bahnhof erschienen der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe I, Generaloberst von Rundstedt, der Staatssekretär der Luftwaffe, General der Flieger Milch, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Gümppel, der Chef des Generalstabes der Heeresgruppe I, General von Salmuth, weiter Gauleiter Josef Wagner, Staatssekretär Rörner und SA-Gruppenführer Prinz Philipp von Hessen.

Zurz nach 10.30 Uhr bestieg der Führer am Bahnhofsausgang seinen Wagen, in dem diesmal der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe I, Generaloberst von Rundstedt, Platz nahm. Hinter dem Adjutanten- und Begleitwagen des Führers fuhren dann der Wagen des Generalfeldmarschalls und die der übrigen an der Fahrt teilnehmenden führenden Verbindlichkeiten.

Die Bevölkerung der oberösterreichischen Grenzstadt, die an diesem Tage erheblichen Zustrom aus dem ganzen Reichsgebiet erhalten hatte und zu vielen Tausenden den festlich gesäumten Bahnhofsvorplatz und die Durchfahrtstraßen umstünde, bereitete dem Führer wie dem Generalfeldmarschall einen begleiteten Empfang.

Gegen 11 Uhr überschritt der Führer zwischen Elshäuser und Arnsdorf die ehemalige Reichsgrenze in Richtung auf Obersdorf und Jägerndorf.

Normativ zur endgültigen Besetzung der Zone IV

Seine Zusammenfassung durch die Truppen des Generalobersten v. Stundtstedt

Tom Shultz & Miller

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Truppen des Generaloberst v. Rundstedt sind am Freitag & Uhr zum Marsch über die am Donnerstag erreichte Linie wieder angetreten. Sie führen heute die Besetzung des Gebietes zwischen IV- und V-Flotte.

bietabschnittes IV zu Ende.
Wir fahren in Siegenhals mit den Truppen in die 4. Zone ein. Schon bald danach, bei Breitenfurth, müssen wir wenden: Eine Eisenbahnbrücke ist dort von den Tschechen gesprengt und liegt in den Fluten. Ningum sind die Häuser vor der Wucht der Explosion vollständig eingestürzt worden. Neben die Notbrücke geht es weiter, vorbei an Trümmern von Betonklöschen und Drahtruhen. Höher hinauf windet sich die Straße. Kühlter Wind weht von den Räumen herab. Wir sind in Überlindewiese, einem Grenzpunkt der heutigen Einmarschzone. Dort bietet sich das gleiche Bild sinnloser Zerstörung: Eine Eisenbahnbrücke, die mittin in der Nacht ohne Warnung gesprengt wurde, umgeben von Häusertümern. 100 Meter daneben verläuft die Bahnstrecke. Sie ist von Greimalda bis nach Lindewiese gesprengt und unbrauchbar gemacht. Oben, auf dem Hochdorffsamm, haben die Tschechen in den letzten Tagen die dort stationierten Batterien angeschossen, in die Luft gehen lassen.

verschiedene Batterieleistungen in die verschiedenen Anwendungsfälle.

Begegnung mit Freikorpslämpfern
Auf der Straße nach Ramsau treffen wir Truppen
deutsch-deutscher Soldaten, die bei der Mobilisierung in die
Pferdekarren gespannt sind. Ganzheitlich in den Tiefen des Alpengebirges.

und an der ungarischen Grenze einzrücken mußten und nur auf Grund des Münchener Abkommens wieder freigelassen werden mußten. Sie zeigen ihre Entlassungsbefreiung vor, in denen es heißt, daß sie am 5. Oktober „in das nichtaktive Verhältnis entlassen worden sind“. Sie berichten, daß sie von Goldstein die Sprengung der dortigen Panzerwerke beobachtet haben. Aus den zerstörten Unterständen quellen schwarze Rauchwolken. Während wir noch mit ihnen sprechen, hebt ein Aulen und Winken an: Aus dem Tal heraus kommen die ersten Kreisförmelpanzers und Flüchtlinge aus dem Reich zurück. Und nun gibt es zwischen diesen südbeten deutschen Soldaten und ihren Kameraden ein langes Händeschütteln und Wiederhaukseln.

Matthew Steinfrie in "Re'etting"

Stammes- u. Städte-

Die schweren Zusammenstöße, zu denen es im Laufe des Donnerstags und der vorausgegangenen Nacht in Palästina gekommen ist, haben zusammen mit den gewohnten Bluttaten insgesamt 140 Tote gefordert. Die Kämpfe in der Gegend von Allo sind äußerst blutig verlaufen. Nach dem ersten Zusammenstoß hatten sich die Freischärler zurückgezogen. Dann aber eilten ihnen die Einwohner des Dires Tarhila zu Hilfe. Zu gleicher Zeit hatte die Polizei Unterstützung durch britische Truppenabteilungen erhalten. Das Gesetz lebte wieder auf, und es wurde mit höchster Echtheit gekämpft. Mindestens 60 Tote bedeckten



© 2000 Bruce McMillan



Drahtsperrre im Kumburger Land, wie sie von den Tschechen überall angelegt worden sind, um den vorrückenden deutschen Truppen Schwierigkeiten zu bereiten. — Der Führer inmitten seiner militärischen Begleitung. Rechts vom Führer der Kommandierende General des IV. A.-K., General der Infanterie von Schwedler und der Oberbefehlshaber der Gruppe 3, Generaloberst von Bock.

Der Führer besichtigt im Rumburger Land die von den Tschechen angelegten Betonbunker, die im Kriegsfalle den Vormarsch deutscher Truppen aufhalten sollten

Dresden und Umgebung

zum Tode von Generalleutnant von Massow

Wie im lebten Morgenblatt kurz gemeldet, verstorben am Mittwoch im Alter von 79 Jahren in Dresden im Ruhestand lebende Kgl. Preußische Generalleutnant a. D. Benno von Massow. Als ältester Sohn des 1804 in Niederlößnitz geborenen Generalleutnants B. A. C. von Massow 1859 zu Hause geboren, trat er aus dem Kadettenkorps als Portepee-Fähnrich 1878 beim Königlich-Grenadier-Regiment 7 in Liegnitz ein, dem er bis 1901, zuletzt als Hauptmann und Kompaniechef, angehörte, um dann das Kommando der Unteroffizier-Korvette in Wörlitz zu übernehmen. 1908 zum Major berückt, war er Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment 55 in Teplitz, wurde 1909 Kommandeur der Unteroffizierschule in Marienwerder, 1910 Oberstleutnant, 1918 Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments 188 in Paderborn. Bei der Mobilisierung 1914 führte von Massow die 27. Infanterie-Brigade. 1915 wurde er zum Generalmajor und Kommandeur der 100. Infanterie-Brigade ernannt; im Spätherbst des gleichen Jahres erhielt er das Kommando über die Infanterie-Truppentruppen im Generalgouvernement Warschau. Kurz vor dem Zusammenbruch, am 30. Oktober 1918, als schon die Waffenstillstandsverhandlungen im Gang waren, wurde er zum Kommandanten von Barisch ernannt. Anfang Dezember 1918 schied er mit dem Charakter als Generalleutnant aus dem Heeresdienst. Aber auch im Ruhestand betätigte sich dieser verdiente Offizier im väterländischen Sinne. So war er u. a. von 1920 bis 1929 Vorsitzender des Nationalverbandes Deutscher Offiziere.

Geh. Raurat i. R. Hennig †

Am 84. Lebensjahr verstarb der Geh. Raurat und Landesvermessungsamtsdirektor i. R. Maximilian Hennig. Der Verstorbene hat sich zum Überleben in den Ruhestand 1922 44 Jahre lang im ländlichen Staatsdienst gestanden. 1894 war er an die Spitze des Landesvermessungsdienstes berufen worden. Das ländliche Landesvermessungswesen nahm unter seiner Leitung eine bemerkenswerte Entwicklung. Besonders der Ausbau des Landesdreiecks 2. bis 4. Ordnung, die Erneuerung des gesamten Landeshöhennetzes, die Einrichtung des Flurabnahmewesens nach neuzeitlichen Grundlinien und auch sonstige Verbesserungen und Fortschritte im Betriebe des Landesvermessungsdienstes sind dem Verstorbenen zu danken.

Er setzte die Türkloche außer Betrieb

immer wieder Laden- und Einstieglederstäbe

Am Mittwoch gegen 12.30 Uhr ließ sich ein Unbekannter, etwa 24 Jahre alt, 165 Centimeter groß, unterlegt, dunkelblond, mit grauem Sportanzug und Ankerbodenholz bekleidet, in einem Geschäft auf der Reichstraße Klinge vorlegen, aber nur zu dem Zweck, die Gevlogenheiten des Geschäftsinhabers und dem Ausbewehrungsort leicht erreichbarer Auslagen kennenzulernen. Beim Verlassen des Ladens legte er unverdeckt die Türkloche außer Betrieb. Nach einiger Zeit stellte er sich in den Laden ein und entwendete eine rechteckige Herrenarmbanduhr, Chrom-Kalotte, mit 15 Steinen, 7½ Karat, und der eingerichteten Nr. 4805.

Einem auf der Großenhainer Straße wohnenden Manne wurden Montag, den 8. d. M., in der Zeit zwischen 8.45 und 7 Uhr circa 180 Zigaretten, Marke Monopol, 6 Paar graue und braune Herrensocken und 2 Patentparfümbüchsen, mit Kinderbildern bestickt, enthalten 12 MM Parfüm, gekauft. Der Geschilderte bewohnt ein im Erdgeschoss gelegenes Zimmer, dessen Fenster offenstanden. Nach vorgenannten Guhabräuden ist der Täter durch dieses Fenster eingestiegen.

Karl Böhm über Verdi

Die Berliner Allgemeine Musikzeitung hat zum 125. Geburtstag Verdis eine Verdi-Nummer herausgegeben, die besonders wertvolle Beiträge enthält, darunter solche von den namhaftesten italienischen Musikern Alfredo Casella und Giacomo Pizzetti. Dresdner Leser wird ganz besonders ein Beitrag von Generalmusikdirektor Prof. Dr. Karl Böhm aufweisen. Bekanntnis zu Verdi" betitelt sich dieser Aufsatz. Böhm besagt, daß er ein begeisterter Verehrer von Mozart und Wagner sei, daß er aber neben den großen dramatischen Opernspielen der Opernhäuser immer Verdi als einem „der genialsten Musikkrauscher aller Zeiten und Länder“ eine besondere Vorliebe zu gewendet habe. Nach eingehender Begründung seiner Meinung für Verdi gibt Böhm dann bedeutungsvolle Anregungen für deutsche Verdi-Dirigenten. Er meint, daß es vor allem auf den rechten Ausgleich zwischen Gesang- und Orchesterwirkung ankomme, denn es sei „für den Italiener noch immer der Gelang das Prinzip und das Orchester doch mehr oder weniger nur Stütze und Begleitung“. Schreibt weiter Böhm sich stets gegen die schematische Umarbeitung jedes Sanges ein, wenn er nicht „die Form willkürlich wie möglich zu überhaupt das Heilmittel so willkürlich wie möglich zu nehmen.“ „Verdi“, so urteilt Böhm, „muß genau so präzise und notengerecht gelungen und gespielt werden, wie dies für uns eine selbstverständliche Forderung bei Wagner ist.“ Es kommt mir nicht auf ein „Al-fresco“-Dirigieren an, das mit zugelosem Temperament lärmend dahinstürme. „Das ist ja gerade das Kennzeichen südländischer Formwillens, das selbst im höchsten Aufwand vom Sänger wie vom Orchester einen bedrängenden Ton verlangt wird. So fordert Verdi vom Dirigenten einmal ein federndes, elastisches Gespannsein, ein von Energie erfülltes Führen. Zum andern aber legt er beim Dirigieren größtes Anpassungsvermögen voraus, ein Gedanke, den den Sänger nirgends an der Entfaltung und dem Ausdrücken der melodischen Linie hindert.“

Wochenspielplan der Sächsischen Stadttheater

Opernhaus

Sonntag (8), außer Amstett: „Rigoletto“ (8 bis 9.15). Montag, Amstett A: „Sizilianische Bauerndreie“; „Der Falstaff“ (7.30 bis nach 10). Dienstag, Amstett A: „Der Falstaff“ (8 bis gegen 10.30). Mittwoch, Amstett A: „Vallotton“ (8 bis gegen 10.30). Donnerstag: geschlossen. Freitag, für Donnerstag-Amstett A vom 18. Oktober: „Der Falstaff“ (7.30 bis 10.15). Sonnabend, außer Amstett: „Daphne“ (Uraufführung). „Friedenstag“ (Uraufführung) (8 bis gegen 10). Sonntag (16), außer Amstett: „Carmen“ (7 bis gegen 10). Montag, außer Amstett: „Vallotton“ (8 bis gegen 10.30).

Schauspielhaus

Sonntag (8), außer Amstett: „Pantalon und seine Söhne“ (7.30 bis gegen 9.45). Montag, Amstett A: „Pantalon und seine Söhne“ (8 bis gegen 10.15). Dienstag, Amstett A: „Schneider Wilder“ (8 bis gegen 10.30). Mittwoch, Amstett A: „Prinz Friedrich von Domburg“ (8 bis gegen 10.45). Donnerstag, außer Amstett: „Faust“ I. Teil (8.30 bis

Lausitzer Schulmädel fahren zum Führer

„Schulmädel aus der tausendjährigen Grenzstadt Bautzen — mit ihrem Lehrer glücklich in dem großen deutschen Reichsgebiet dieses Jahres 1938 — danken und jubeln: Heil unserem Führer!“

So lautete der spontane Gruß, den meine Schulklassie an jenem denkwürdigen Morgen, als die Welt staunend die große Friedenswelt vernahm, nach Berlin fand. Stolz die beiden, die das Telegramm zur Post trugen! Stolz die eine, die die Kasse verwaltete und also bezahlen mußte! Stolz alle anderen, die unterdessen wiederholend beweisen, wie sehr sie als Mädel in deutscher Weisheit dahin seien. Vor Tagen hatte ihnen ein gesuchter Käuzlein aus Haida einen Vortrag über die Tschecho-Slowaken gehalten. Nun wußten sie aber auch schon über die geographischen, wirtschaftlichen und kulturellen Belange Sudetendeutschlands Bescheid. Das Bild der deutschen Brüder und Schwestern hatten sie in den letzten Wochen erschütternd erfahren. Trostende Tage und drohende Stunden erlebten sie im unmittelbaren Bereich der Gesabzone.

Nun kamen ihnen der Lehrer — erinnernd an Gaspar David Friedrich — sagen, daß ein anderes „Kreuz im Geiste“ aufgegangen sei, das Hakenkreuz!

Und nur waren sie alle glücklich.

Ach, währet ihr nur, ihr Menschen, vom Glück eines deutschen Schulmeisters in diesem Jahre 1938! Wie war der Gesichtsunterricht so erledigtvoll und nahe, wie jetzt! Nie konnte man seine kleinen Kameraden mehr an der Ohr lassen und zur Verpflichtung rufen, wie heute! Niemals konnten Reichtum, Kraft und Selbstbewußtsein föhlens und Empfindens, Seins und Werdens so offensichtlich werden, wie in diesem wundersamen Adolf-Hitler-Jahr.

Da durchdrückt eine Volksfeier untere Heimat. Der Führer kommt! Erst geräuschvoll, dann so verdächtig, und wie wir am Morgen des 8. Oktober versammelt sind, klar: Um 8 Uhr in Bautzen. Von dort zur Grenze!

Es ist 7.30 Uhr. Mädel, was Unterricht! Heim! Holt eure Mädel! In einer halben Stunde seid ihr versammelt! Wir fahren nach Oppach! Wenn wir Glück haben, können wir den Führer sehen!

„Es braucht ein Auto wie Donnerhah.“ Ja, so ist die Vergeisterung. Fackeln, böse, Arme, Beine, Gedanken, die Mädel fliegen: Zum Führer! Zum Führer!

Bald ist die erste da. Edith! Fahr auf! Scharf rechts! Vorhast du den Übergang! Ich komme mit den leichten nach. Und so entlässt ich Trupp für Trupp. Schnell haben sie noch ihre Uniform angezogen. Fast jede hat ein Blumenbündel am Rad. Jede ist glücklich. Und mit den leichten schwinge auch ich mich aufs Rad. In einer Stunde müssen wir 18 Kilometer fahren und haben dazu ein kleines Gebirge zu überwinden. Auf der Straße nach Großpostwitz

überholen und an die hundert Autos. Sie ziehen und in ihr Tempo hinein.

Das Land strahlt

Das schöne Lausitzer Land, das heute der Führer sehen soll. Die Berge leuchten. Die Dörfer blitzen. Da geht es auf Gunewalde zu. Wilhelm von Polenz! sagen die Mädel. Aber, was Literatur heißt! Heute ist große deutsche Geschichtsstunde! Jetzt müssen wir abprüfen. Der Turmberg ist so groß. Oben hole ich meine Spieße ein. Herr Gott, wie die Teufel sind meine Mädel, die Heribots, Ulrichs, Guts und Ellriedens gefahren. Hunderter von Autos. Menschenmauer. Wir kommen zurück. In einer Stunde geklappt! Leistung! Regenwohnung die Räder. Niemand hat Angst darum. Alles will heute doch den Führer sehen. Das heißt: alles ist heute dem Guten gewillt. Da gibt es keine dunklen und bösen Gedanken. Aber wohin nun?

Da kommt ein freundlicher Volksgemüth; dorthisch. Herr Lehrer! Da können Ihre Mädel alles sehen. Durch einen Bauerngarten im Sturm. Im Sturm durch Gassen. Und da stehen wir direkt an der Straße, auf der der Führer kommt.

Sie liegt schon blank und mit Blumen bestreut. Fahnen wehen.

Alles ist wie Sonntag,

In Andacht streuen meine Mädel nun ihre Blumen hin. Die Glöden läutern. Ja! Heute hat unsere Heimat ihren schönsten deutschen Sonntag, drüber, zwei Kilometer nur von uns, warten die ersten Sudetendeutschen. Das wird ihre große große Heimkehr sein, wenn sie dem Führer ins Auge sehen.

Da wird Bewegung. Militär kommt. Panzerwagen. Die gelbe Flagge. Da braust es auf! Heil! Heil! Der Führer kommt. Ganz langsam fährt er vorüber. Wir können ihn alle ganz genau sehen, den Mann, der achtzig Millionen Deutsche führt und den eine Welt bewundert. Leicht hebt er die Hand zum Gruss. Viele Wagen folgen. Es ist so seltsam. Es war ja alles nur ein Augenblick. Aber es war

der schönste Augenblick in unserem Leben.

Lachen und Weinen spielt jetzt um unsere Herzen. Wir haben den Führer gesehen — und ich bin glücklich, daß ich meinen Mädel diesen Augenblick schenken konnte. Noch aus der Fähre brauen Heimkehr. Und die Fahnen werden ein Licht von Freude durch das Land. Hüben und drüber ist's nun unsere Heimat . . . und sie ist voll Frieden. M.Z.

* Sudetendeutsche Flüchtlings, die sich in Privali, quartieren aufzuhalten, müssen sich zwecks Rücktransport in der für sie wohnmäßig zuständigen NSB-Dreisgruppe sofort melden.

* Wenn der Bauer stirbt, während der Sohn Soldat ist. Der Fleißarbeitnehmer hat durch einen Bescheid die Möglichkeit einer besseren Unterstützung der Mutter in den Höfen geschaffen, in denen der Bauer stirbt, während der Sohn Soldat ist. Die Regelung ist jetzt im Einverständnis mit dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht erfolgt. Nach den bisherigen Vorschriften konnte ein Familiensatztag auf Arbeitslosenunterstützung bei Angehörigen der Arbeitslosen, die dieser bis zum Eintritt der Arbeitslosigkeit nicht unterhalten hatte, nicht gewährt werden. Diese Bestimmung wird nunmehr augenblicklich der erwähnten Höhe befestigt.

* Den 80. Geburtstag feiert heute am 7. Oktober in großer Festigkeit der Künstler Gregor Schmidt, Döbeln, Dresden Strasse 40.

* Auf der Straße gefährdet. Am Donnerstagabend rutschte ein 70jähriger Fußgänger auf der Kreuzung Königs-/Johann- und Moritzstraße auf den durch den Regen schlüpfrig gewordenen Asphalt aus. Der alte Mann erlitt innere Verletzungen und mußte in das Rudolf-Heck-Krankenhaus gebracht werden.

* Beim neuen Arbeitgeber steht die öffentliche Ordnung. Die Richterhalle des Polizeipräsidiums teilte uns mit: Der am 26. März 1935 in Weiden geborene Robert Paul Neumann, Vopis 10, 1, wurde mit fünf Tagen Haft bestraft, weil er in betrunkenem Zustand mit einem anderen auf der Moritzstraße herumgeschlagen hat und dabei an beiden gekratzt war. Durch sein Verhalten wurden andere Verkehrsteilnehmer behindert und die öffentliche Ordnung erheblich gestört.

herrlichen, wegen seiner einzigartigen Akustik berühmt gewordenen Saal des Convent-Gartens statt. Es gab auch hier immer sich steigernden Beifall. Professor Mauerberger wurde mit einem riesigen Vorbertrand geehrt.

Richard Strauss in Dresden

Richard Strauss ist in Dresden eingetroffen, um den letzten Proben zur Uraufführung seiner Oper „Daphne“ und der Erstaufführung seiner Oper „Der Friedenstag“ beizuwohnen. Er hat bereits Freitag vormittag an den Proben zu „Daphne“ teilgenommen.

Nordische Musik

Ein Kammerkonzert im Albrechtschloss war Mitternacht nordische Musik vorbehalten. Man hörte Werke von Hindemith, Grieg, Alpinen, Sibelius und Salvorien. So unterschiedlich auch ihr musikalisches Gesicht im einzelnen in Erscheinung trat, man spürte doch deutlich eine geistige Verwandtschaft. Sie zeigte sich vor allem in einer harmonischen Zartheit, die im Grunde auf ein romantisches Empfinden zurückzuführen ist. Weiterhin offenbarten sich lirische, traurige Bilder, denen der Reiz einer verschweibenden, naturverwandten Melancholie nicht fehlte. Andererseits ließen auch forsch, tänzerisch beschwingte Einzelstücke, wie eins des Grieg, die dem Abend wirkungsvolle Begeisterung verliehen.

Kammerländer Arnold Schellenberg lebte sich für diese erlebten Großarbeiten mit der ganzen Kraft eines überzeugten Künstlers ein. Gerade in diesem intimen Raum wirkte seine vornehme Art der Kleiderhaltung besonders eindringlich und geschmackvoll. Mit wohlüberlegter Klarheit versuchte er die Gefänge eindrucksvoll zu formen. Konzertmeister Peter Eißler gelate auch diesmal wieder mit einer persönlichen Wärme, wobei er namelich in den rubigen Sälen eine breite und tiefschürrende Kantilene des Tones entwickelte. Hans Richter-Haaser war nicht nur der umstürzige Blechbläser, der den harmonischen Hintergrund der Gefänge aufs glücklichste verdeutlichte, sondern er war auch dem Geiger ein ebenbürtiger, temperamentvoller Virtuose. So formte sich das Konzert an einem Abend unverträglicher Freude.

Gelden in Spanien

München, 7. Oktober. Am Donnerstagabend fand in München, wie die DDP meldet, die feierliche Uraufführung des als „staatspolitisch wertvoll und volksbildend“ anerkannten Bavaria-Films der Bavaria-Filmfunk, „Gelden in Spanien“, statt. Mit dem Schirmherren der Uraufführung, Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner, hatten sich zahlreiche bekannte Männer der Partei und ihrer Organisationen, des Staates und der Wehrmacht eingefunden. Auch Mitglieder der spanischen Kolonie nahmen an der Filmvorführung teil. Der Film gibt ein lebenswahreres Bild des heldenhaften Abwehrkampfes des unter General Franco geteilten nationalen Spanien gegen die von der sozialistischen Unterwelt entstehenden Kräfte der Revolution und von dem ratlosig-entschlossenen Aufbau der erneuerten spanischen Nation. Der Film fand außerordentlich starken Beifall.

Die beiden Diersbergs

RENADE UHL

ROMAN von

(7. Fortsetzung)

Er war sehr viel älter geworden, hieß sie fest, nicht nur um die sechs Jahre, die seit damals vergangen waren. Die Europoreise, die Wiener Zeit, sie waren entscheidend gewesen für Mr. Battertons Deutschenclub: Europa stimmte ja immer etwas romantisches. Wie weit lag das zurück. Frank Toost, der schwereiche Sohn eines noch viel reicherer Vaters, war damals die attraktive Erziehung der überreichlichen Weltelbstadt gewesen. Er habe ein Verhältnis mit einer Sängerin der Oper, hatte man gemunkelt, und später hatte man sich erzählt, er mache Expeditionen zur Erforschung der Tropen. Er hatte ihr dann noch zum Tode ihres Mannes geschrieben, aber seitdem war es völlig still um ihn geworden. Und nun stand er plötzlich lebhaft vor ihr in Ausmarch, die ihre Gestalt fast klein und geröhrlich erschienen ließen.

Angenehm schien Frank Toost das gleiche zu empfinden. Mit fast väterlicher Weise legte er den Arm um Aileen Schulte. „Und was treibt Sie eine Luxusausgabe allein über das große Wasser hierher an und Wilden?“

Aileen schaute ein paarmal, sah zum Helden an, und dann schwieg sie. Frank Toost gehörte nicht zu den Menschen, die eine Frage zweimal stellen. Er schlenderte also an ihrer Seite dem Hafenampegang an. Die Sonne stand gewaltig, trotzdem es noch früh am Morgen war.

Der Teufel, den jede Ankunft eines Schiffes hervorruft, hatte sich inzwischen gelegt. Außerhalb des Hafengitters, auf einem staubigen, freien Platz standen nur noch einige abenteuerliche Vorwaggen, deren Besitzer mit ausgerissener Zehenspitze und lärmendem Vorprellungen ihre einzigartigen Garrosas den Fremden zum schäglichen Gebrauch anpreisten.

Frank ging auf den letzten der Reihe und den schägigsten zu, von dem man wirklich nicht wußte: war es noch ein Auto oder war es bereits eine Ablage für Schrottmaterial? Unbeherrscht stellte er ihm mit impolanter Gestreife als sein Glaenium vor: „Unsere letzte Expedition hat uns zwar etwas ramponiert, aber das Innere ist intakt“, er blinzerte Aileen zu, „nun das ist ja wohl auch die Hauptfahrt! — Handgepäck?“ fragte er dann.

„Ich habe es vorläufig ins Depot gegeben... bis... heute abend.“

„Ausgezeichnet! Ist zuweilen auch mein Prinzip — man fühlt sich freier in seinen Entscheidungen. Wohin darf ich Sie fahren?“

Aileen zögerte einzustufen, „... ich könnte besser eine Taxizug nehmen... ich möchte Sie nicht bemühen.“

Mit zufriediger Selbstverständlichkeit nahm Frank sie beim Arm und hielt sie neben den Wagen wiederum. „Wir sind nicht in den Vereinigten Staaten und auch nicht in Europa“ erwiderte er, plötzlich ernst werdend. „Sobald ich die viel zu hübsche Dame irgendwelchen weißen Blusenbrüder zugetragen habe, werde ich mich um meine Passage nach Panama kümmern. Das Schiff geht 7 Uhr 45 abends. Solange habe ich Zeit. Also...“ Er schob sich hinter das Steuertrab, drückte auf den Anlasser, der Wagen setzte sich in Bewegung.

„... Zur Flugstation.“ Aileen lachte es zägernd. „Das heißt — ich will nicht etwa fliegen — ich will eigentlich nur jemanden sprechen, der dort wahrscheinlich zu finden ist.“ Sie nickte vor sich hin. „Zum Büro der Flugstation also, das wird das Beste sein.“ Ihre Stimme gewann wieder die alte Sicherheit. Doch kaum waren sie eine kurze Strecke gefahren, an elenden Vermögens- und Verbleibsträgern vorüber, auf ausgedehnten Wegen, die mehr Löcher zeigten als ein Sieb, empfand sie ihre ganze Seele als die größte Unbedecktheit, die je ein Mensch begangen hatte. Ein Mann übertrafen, das heißt eigentlich überfallen zu wollen, der sich vor vier Jahren von einem getrennt hatte, ohne sich beim Abschied auch nur ein einziges Mal umzudrehen — einen Mann, dem sie gleichgültiger war, als... Eine lächerliche, lägige Rolle war sie im Vergleich zu spielen. Wer wußte, mit wem Alexander hier lebt? Vielleicht mit einer Frau. Auf wen halte er sich zu nehmen? Auf niemanden — auf sie am allerwenigsten. Das Beste wäre, sie lehrte um, so lange es noch Zeit war.

Der Nord hatte gerade eine Radkade von Schlaglöchern zu überwinden. Aileen flog wie ein hilfloses Bündel auf ihrem Sitz auf und nieder, hin und her. Frank lachte: „Gut geführt hatten, die Anlage aufs genaueste zu zeigen.“

festhalten, daß der Kopf nicht plötzlich oben zum Verbot hinaufkommt! Brachstraße das — kommen Sie erst mal ins Innere!“ Er mußte brüllen, um das Plätschen des Motors und den Straßenlärm an überdecken, der von dem noch in die Gassen fließenden Mercado herkam, dem Markt, auf dem mit internationaler Weltreihe die Landesprodukte und die sonstigen Gegenstände des täglichen Lebens angeboten wurden. Der Nord war inzwischen schon in eine Art Hauptstraße eingebogen, die Häuser schienen stabiler gebaut, zweitürig mit prachtvollen Balkonen, des Oels, des Eriastillagers, die Küchenhäuser und die Kantine für die Arbeiter und Angestellten, die Absertigungsanlage für die Passagiere; alles war nicht luxuriös, nicht nur fürs Auge, sondern einsam, der abgelegen. Der freie Platz zwischen den einzelnen Gebäuden war als Stofffeld für die Wandflugszenen vorgesehen. Alles war sinngemäß gestaltet und trug den Stempel größter Schönung und Sauberkeit. Deutschland, dachte Frank Toost, der vom Gegeck aus seinen Blick über die Autostreifen schweilen ließ, die sich nach allen Seiten einmal auszudehnen versprach. Deutschland — man stand in der Freude aus einer großen Weite.

Was für einen Glanz diese Amerikanerin plötzlich in ihren Augen hat, dachte er fest, als Aileen zu ihm blickte. Muß ein ganzer Kiel sein, der das hier geschaffen hat. Und dann dachte er im Weitergehen: Hätte wohl Paul, um den einmal anzusehen.

Aileen fragte beim Abschied nach Alexanders Wohnung. Man gab ihnen der Einsichtshalber Noel mit, als Schöffe und Volksschüler, das sparte Zeit und Mühe. Leidergens: was esse am besten im Deutschen Club.

Noel zeigte ihnen dann wie ein gelernter Fremdenführer, daß die Stadt auch ihre Reize hatte und über Straßen und Häuser verfügte, die wohl des Ansehens wert waren. Das hochgelegene Villenviertel Confolacion würde mit den in Ansicht genommenen Parkanlagen einmal als Paradies gelten. Die gute, frische Brise, die hier vom Meer herwehte, konnte er gar nicht genug loben, und angeschlossen eine hohe, sahllose Sandbank, die sich am Weg liegen läßt, ruhete er mit geradezu ergratzenden Worten die Brachfläche eines pompösen Hotels auszumalen, der vielleicht bald einmal an die gleiche Stelle entstehen würde. Manche vielleicht schon morgen! Gott würde es wissen, wann Puerto Nuevo war eine wagemutige, aufstrebende Stadt, und Joe war stolz auf sie.

Das Essen im Deutschen Club war vorzüglich gewesen — Frank Toost hatte von seiner letzten Amazonas-Expedition erzählt — Aileen hatte zugehört und viel geschwungen, denn schon sie wieder im Bord. Aileen nannte Alexanders Wohnung. Auch Frank war jetzt verblüfft. In drei Stunden ging sein Schiff, und er mußte noch nicht, ob er überhaupt fahren könne. Was sollte mit Aileen werden? Was der Wagen in einer engen, staubigen Straße der Altstadt hielt, sob er mitheraus die Front der Häuser entlang; wie rauschte man als Europäer hier wohnen? Dann lieber in einem Bett in Urwald! Ailm war nicht recht klar, wie er sich jetzt verhalten sollte. Erwartete Aileen, daß er mit himmlung? Erstaunlich war es ihm peinlich, in die Privatwohnung eines ihm ganz fremden Menschen einzudringen. Wie kam sie überhaupt auf diese verrückte Idee; in USA war das doch auch nicht Sitte und in Europa erst recht nicht. Joe war die Treppe emporgestürmt, um der Witze den Beifall der weichen Herrschäften auszuziehen; Frank hatte Aileen aus dem Wagen geholt; für einen Augenblick banden sie etwas rasch zusammen, bis Aileen die Hand auf seinem Arm legte und ehrlich blickte: „Ich hätte es Ihnen heute früh gleich sagen sollen. Alexander Diersberg und ich waren schon längst verheiratet, wenn ich nicht eine große Dummkopf gemacht hätte. Ich bin gekommen, um Ihnen zu sagen, daß er Sterbte.“

Das Essen im Deutschen Club war vorzüglich gewesen — Frank Toost hatte von seiner letzten Amazonas-Expedition erzählt — Aileen hatte zugehört und viel geschwungen, denn schon sie wieder im Bord. Aileen nannte Alexanders Wohnung. Auch Frank war jetzt verblüfft. In drei Stunden ging sein Schiff, und er mußte noch nicht, ob er überhaupt fahren könne. Was sollte mit Aileen werden? Was der Wagen in einer engen, staubigen Straße der Altstadt hielt, sob er mitheraus die Front der Häuser entlang; wie rauschte man als Europäer hier wohnen? Dann lieber in einem Bett in Urwald! Ailm war nicht recht klar, wie er sich jetzt verhalten sollte. Erwartete Aileen, daß er mit himmlung? Erstaunlich war es ihm peinlich, in die Privatwohnung eines ihm ganz fremden Menschen einzudringen. Wie kam sie überhaupt auf diese verrückte Idee; in USA war das doch auch nicht Sitte und in Europa erst recht nicht. Joe war die Treppe emporgestürmt, um der Witze den Beifall der weichen Herrschäften auszuziehen; Frank hatte Aileen aus dem Wagen geholt; für einen Augenblick banden sie etwas rasch zusammen, bis Aileen die Hand auf seinem Arm legte und ehrlich blickte: „Ich hätte es Ihnen heute früh gleich sagen sollen. Alexander Diersberg und ich waren schon längst verheiratet, wenn ich nicht eine große Dummkopf gemacht hätte. Ich bin gekommen, um Ihnen zu sagen, daß er Sterbte.“

Das Essen im Deutschen Club war vorzüglich gewesen — Frank Toost hatte von seiner letzten Amazonas-Expedition erzählt — Aileen hatte zugehört und viel geschwungen, denn schon sie wieder im Bord. Aileen nannte Alexanders Wohnung. Auch Frank war jetzt verblüfft. In drei Stunden ging sein Schiff, und er mußte noch nicht, ob er überhaupt fahren könne. Was sollte mit Aileen werden? Was der Wagen in einer engen, staubigen Straße der Altstadt hielt, sob er mitheraus die Front der Häuser entlang; wie rauschte man als Europäer hier wohnen? Dann lieber in einem Bett in Urwald! Ailm war nicht recht klar, wie er sich jetzt verhalten sollte. Erwartete Aileen, daß er mit himmlung? Erstaunlich war es ihm peinlich, in die Privatwohnung eines ihm ganz fremden Menschen einzudringen. Wie kam sie überhaupt auf diese verrückte Idee; in USA war das doch auch nicht Sitte und in Europa erst recht nicht. Joe war die Treppe emporgestürmt, um der Witze den Beifall der weichen Herrschäften auszuziehen; Frank hatte Aileen aus dem Wagen geholt; für einen Augenblick banden sie etwas rasch zusammen, bis Aileen die Hand auf seinem Arm legte und ehrlich blickte: „Ich hätte es Ihnen heute früh gleich sagen sollen. Alexander Diersberg und ich waren schon längst verheiratet, wenn ich nicht eine große Dummkopf gemacht hätte. Ich bin gekommen, um Ihnen zu sagen, daß er Sterbte.“

Das Essen im Deutschen Club war vorzüglich gewesen — Frank Toost hatte von seiner letzten Amazonas-Expedition erzählt — Aileen hatte zugehört und viel geschwungen, denn schon sie wieder im Bord. Aileen nannte Alexanders Wohnung. Auch Frank war jetzt verblüfft. In drei Stunden ging sein Schiff, und er mußte noch nicht, ob er überhaupt fahren könne. Was sollte mit Aileen werden? Was der Wagen in einer engen, staubigen Straße der Altstadt hielt, sob er mitheraus die Front der Häuser entlang; wie rauschte man als Europäer hier wohnen? Dann lieber in einem Bett in Urwald! Ailm war nicht recht klar, wie er sich jetzt verhalten sollte. Erwartete Aileen, daß er mit himmlung? Erstaunlich war es ihm peinlich, in die Privatwohnung eines ihm ganz fremden Menschen einzudringen. Wie kam sie überhaupt auf diese verrückte Idee; in USA war das doch auch nicht Sitte und in Europa erst recht nicht. Joe war die Treppe emporgestürmt, um der Witze den Beifall der weichen Herrschäften auszuziehen; Frank hatte Aileen aus dem Wagen geholt; für einen Augenblick banden sie etwas rasch zusammen, bis Aileen die Hand auf seinem Arm legte und ehrlich blickte: „Ich hätte es Ihnen heute früh gleich sagen sollen. Alexander Diersberg und ich waren schon längst verheiratet, wenn ich nicht eine große Dummkopf gemacht hätte. Ich bin gekommen, um Ihnen zu sagen, daß er Sterbte.“

Das Essen im Deutschen Club war vorzüglich gewesen — Frank Toost hatte von seiner letzten Amazonas-Expedition erzählt — Aileen hatte zugehört und viel geschwungen, denn schon sie wieder im Bord. Aileen nannte Alexanders Wohnung. Auch Frank war jetzt verblüfft. In drei Stunden ging sein Schiff, und er mußte noch nicht, ob er überhaupt fahren könne. Was sollte mit Aileen werden? Was der Wagen in einer engen, staubigen Straße der Altstadt hielt, sob er mitheraus die Front der Häuser entlang; wie rauschte man als Europäer hier wohnen? Dann lieber in einem Bett in Urwald! Ailm war nicht recht klar, wie er sich jetzt verhalten sollte. Erwartete Aileen, daß er mit himmlung? Erstaunlich war es ihm peinlich, in die Privatwohnung eines ihm ganz fremden Menschen einzudringen. Wie kam sie überhaupt auf diese verrückte Idee; in USA war das doch auch nicht Sitte und in Europa erst recht nicht. Joe war die Treppe emporgestürmt, um der Witze den Beifall der weichen Herrschäften auszuziehen; Frank hatte Aileen aus dem Wagen geholt; für einen Augenblick banden sie etwas rasch zusammen, bis Aileen die Hand auf seinem Arm legte und ehrlich blickte: „Ich hätte es Ihnen heute früh gleich sagen sollen. Alexander Diersberg und ich waren schon längst verheiratet, wenn ich nicht eine große Dummkopf gemacht hätte. Ich bin gekommen, um Ihnen zu sagen, daß er Sterbte.“

Das Essen im Deutschen Club war vorzüglich gewesen — Frank Toost hatte von seiner letzten Amazonas-Expedition erzählt — Aileen hatte zugehört und viel geschwungen, denn schon sie wieder im Bord. Aileen nannte Alexanders Wohnung. Auch Frank war jetzt verblüfft. In drei Stunden ging sein Schiff, und er mußte noch nicht, ob er überhaupt fahren könne. Was sollte mit Aileen werden? Was der Wagen in einer engen, staubigen Straße der Altstadt hielt, sob er mitheraus die Front der Häuser entlang; wie rauschte man als Europäer hier wohnen? Dann lieber in einem Bett in Urwald! Ailm war nicht recht klar, wie er sich jetzt verhalten sollte. Erwartete Aileen, daß er mit himmlung? Erstaunlich war es ihm peinlich, in die Privatwohnung eines ihm ganz fremden Menschen einzudringen. Wie kam sie überhaupt auf diese verrückte Idee; in USA war das doch auch nicht Sitte und in Europa erst recht nicht. Joe war die Treppe emporgestürmt, um der Witze den Beifall der weichen Herrschäften auszuziehen; Frank hatte Aileen aus dem Wagen geholt; für einen Augenblick banden sie etwas rasch zusammen, bis Aileen die Hand auf seinem Arm legte und ehrlich blickte: „Ich hätte es Ihnen heute früh gleich sagen sollen. Alexander Diersberg und ich waren schon längst verheiratet, wenn ich nicht eine große Dummkopf gemacht hätte. Ich bin gekommen, um Ihnen zu sagen, daß er Sterbte.“



Hätt' ich nie gedacht!

250 Zimmer verkaufsfertig aufgestellt im Rundgang durch fünf Häuser von den einfachsten bis zu den schwersten Formen

Robert Andrich
26 Pillnitzer Str. 26

Fabrikation nach eigenen und gegebenen Entwürfen

Ihre wertvollen Teppiche u. Kleidung werden Fachmannisch repariert in der Teppich- u. Kunstsägewerkstatt Gertrud Bernet Waisenhausstraße 25 27861 gegenüber dem Hl. Kreuz bestreikt.



Teppiche Linoleum

Ernst Pietsch

Dresden-A. Moritzstr. 17

Persianer
bis zum teuersten Breitenschwanz, nur
in eigenen Werkstätten angefertigt,
Elegante Modelle in großer
Auswahl preiswert am Lager
FIEDLER & WEISSE
PELZHAUS
Kürschnermeister
Reitbahnstraße 30 / Ruf 10264

Spender
für das Sudetendeutsche
Hilfswerk

Die NS-Volkswirtschaft hat die Befreiung der
Sudetendeutschen Jüchtlinge, insbesondere der Mütter
und Kinder, übernommen.

Bei allen Dienststellen der NSV. und bei allen
Bantien und öffentlichen Geldanstalten werden Spenden
auf das Sonderkontos „Sudetendeutsches Hilf-
werk“ entgegengenommen.

Zahlungen können auch mit Zahltarife oder Post-
überweisung unmittelbar auf das Postcheckkonto
Berlin Nr. 30768 der Nationalsozialistischen Volks-
wohlfahrt e. V., Reichsführung, Berlin SO 36, mit
dem Hinweis „für das Sudetendeutsche Hilf-
werk“ geleistet werden.

Richard Obermann, im allgemeinen nur Moritz ge-
nannt, war es, der sie führte. Durch die Spaziergänge in
den schönsten Bädern, in denen peinliche Sauberkeit herrschte,
ging es häufiger zu dem Fluß zu den Hallen, in denen zwei
Wasserflugszenen, allerdings älteren Datums, versteckt lagen.
Auch neuere fanden unterwegs, sich es. Aufmerksam war, was
Ring bei der Anlage der Hallen bereits die Vergrößerung
möglichkeit in Betracht gezogen war. Nicht weit davon lag
die Reparaturwerkstätten, übersichtlich und modern einge-
gliedert. Die farbige Belegschaft machte einen ordentlich
guten Eindruck, was wiederum Rückschlüsse auf ein gutes
Unternehmen mit der Zeitung zuließ. Frank Toost wußte
wie schwer das bei der Besiedeltheit der Hallen in Sü-
amerika zu erreichen war. Die einwandfreie Unterbringung
des Brennstoffs, des Oels, des Eriastillagers, die Küchen-
hälften und die Kantine für die Arbeiter und Angestell-
ten, die Absertigungsanlage für die Passagiere; alles war
nicht luxuriös, nicht nur fürs Auge, sondern einsam, der
abgelegen. Der freie Platz zwischen den einzelnen Gebäu-
den war als Stofffeld für die Wandflugszenen vorgesehen.
Alles war sinnmäßig gestaltet und trug den Stempel größter
Schönung und Sauberkeit. Deutschland, dachte Frank Toost,
der vom Gegeck aus seinen Blick über die Autostreifen schweilen ließ, die sich nach allen Seiten einmal auszudehnen ver-
sprach. Deutschland — man stand in der Freude aus einer
großen Weite.

Was für einen Glanz diese Amerikanerin plötzlich in
ihren Augen hat, dachte er fest, als Aileen zu ihm blickte.
Muß ein ganzer Kiel sein, der das hier geschaffen hat.
Und dann dachte er im Weitergehen: Hätte wohl Paul, um
den einmal anzusehen.

Aileen fragte beim Abschied nach Alexanders Wohnung.
Man gab ihnen der Einsichtshalber Noel mit, als Schöffe und
Volksschüler, das sparte Zeit und Mühe. Leidergens: was
esse am besten im Deutschen Club.

Noel zeigte ihnen dann wie ein gelernter Fremdenführer,
daß die Stadt auch ihre Reize hatte und über Straßen und
Häuser verfügte, die wohl des Ansehens wert waren. Das
hochgelegene Villenviertel Confolacion würde mit den in
Ansicht genommenen Parkanlagen einmal als Paradies gelten.
Die gute, frische Brise, die hier vom Meer herwehte,
könnte er gar nicht genug loben, und angeschlossen eine
hohe, sahllose Sandbank, die sich am Weg liegen läßt,
dass man wieder heil herangetreten ist aus der Höhe.
Dort stand der zweite Weg steis zur Bank. Ohne Zweifel
ist auch der härteste Held bei uns ein armes Luder.
Sieht man bald einmal an die gleiche Stelle entstehen würde.
Manche vielleicht schon morgen! Gott würde es wissen, wann
Puerto Nuevo eine wagemutige, aufstrebende Stadt, und Joe
war stolz auf sie.

Auch bei dem Sessel der Männer am Ende des Deutschen Clubs war vorzüglich gewesen — Frank Toost hatte von seiner letzten Amazonas-Expedition erzählt — Aileen hatte zugehört und viel geschwungen, denn schon sie wieder im Bord. Aileen nannte Alexanders Wohnung. Auch Frank war jetzt verblüfft. In drei Stunden ging sein Schiff, und er mußte noch nicht, ob er überhaupt fahren könne. Was sollte mit Aileen werden? Was der Wagen in einer engen, staubigen Straße der Altstadt hielt, sob er mitheraus die Front der Häuser entlang; wie rauschte man als Europäer hier wohnen? Dann lieber in einem Bett in Urwald! Ailm war nicht recht klar, wie er sich jetzt verhalten sollte. Erwartete Aileen, daß er mit himmlung? Erstaunlich war es ihm peinlich, in die Privatwohnung eines ihm ganz fremden Menschen einzudringen. Wie kam sie überhaupt auf diese verrückte Idee; in USA war das doch auch nicht Sitte und in Europa erst recht nicht. Joe war die Treppe emporgestürmt, um der Witze den Beifall der weichen Herrschäften auszuziehen; Frank hatte Aileen aus dem Wagen geholt; für einen Augenblick banden sie etwas rasch zusammen, bis Aileen die Hand auf seinem Arm legte und ehrlich blickte: „Ich hätte es Ihnen heute früh gleich sagen sollen. Alexander Diersberg und ich waren schon längst verheiratet, wenn ich nicht eine große Dummkopf gemacht hätte. Ich bin gekommen, um Ihnen zu sagen, daß er Sterbte.“

Das Essen im Deutschen Club war vorzüglich gewesen — Frank Toost hatte von seiner letzten Amazonas-Expedition erzählt — Aileen hatte zugehört und viel geschwungen, denn schon sie wieder im Bord. Aileen nannte Alexanders Wohnung. Auch Frank war jetzt verblüfft. In drei Stunden ging sein Schiff, und er mußte noch nicht, ob er überhaupt fahren könne. Was sollte mit Aileen werden? Was der Wagen in einer engen, staubigen Straße der Altstadt hielt, sob er mitheraus die Front der Häuser entlang; wie rauschte man als Europäer hier wohnen? Dann lieber in einem Bett in Urwald! Ailm war nicht recht klar, wie er sich jetzt verhalten sollte. Erwartete Aileen, daß er mit himmlung? Erstaunlich war es ihm peinlich, in die Privatwohnung eines ihm ganz fremden Menschen einzudringen. Wie kam sie überhaupt auf diese verrückte Idee; in USA war das doch auch nicht Sitte und in Europa erst recht nicht. Joe war die Treppe emporgestürmt, um der Witze den Beifall der weichen Herrschäften auszuziehen; Frank hatte Aileen aus dem Wagen geholt; für einen Augenblick banden sie etwas rasch zusammen, bis Aileen die Hand auf seinem Arm legte und ehrlich blickte: „Ich hätte es Ihnen heute früh gleich sagen sollen. Alexander Diersberg und ich waren schon längst verheiratet,

Wirtschafts- und Börsenteil

Freitag, 7. Oktober 1938

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 473 Seite 5

Erzeugerpreise für Milch erhöht

Nach Erzeugerpreise ohne erhöhten Verbraucherpreis gebilligt

Eingehende Untersuchungen des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft in Zusammenarbeit mit dem Reichskommissar für die Preisbildung haben ergeben, daß die Wirtschaftlichkeit der bauerlichen Viehhaltung durchgängig einer Verbesserung bedarf, um die bauerliche Vereidigungswirtschaft leistungsfähiger zu erhalten und ihr die Möglichkeit zu weiteren Leistungsteigerungen im Rahmen des Vierjahresplans zu geben.

Deshalb hat Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring angeordnet:

Der Milcherzeuger wird in Zukunft für die an die Molkereien abgelieferte Milch im Reichsdurchschnitt etwa zwei Reichspfennige je Liter mehr erhalten als bisher. Diese notwendige Preisaufbesserung wird nur in einigen Teilen des Reiches geringfügig die Erhöhungen der Trinkmilch- und Butterpreise für die Verbraucher aus folgen, dafür aber im Interesse der Gesamtwirtschaftung die landwirtschaftliche Produktion fördern. Von diesen verhältnismäßig wenigen Fällen der Preiserhöhung für Trinkmilch und Butter abgesehen werden die Verbraucher auf milchwirtschaftlichem Gebiet nicht weiter belastet.

Auch bei dem Schlachtvieh sollen für die bauerliche Vereidigungswirtschaft bessere Erholungsmöglichkeiten geschaffen werden. Durch Einsparungen bei der Verarbeitungsvanne werden die Erzeugerpreise für Rettichweine um 2 Pfennig und für Schlachtrinder um 1,50 RM in 50 Kilogramm Lebendgewicht erhöht. Die Fleischpreise für die Verbrauch bleiben unverändert.

Neuzugang geringer

Stand der Maul- und Klauenseuche am 1. Oktober

Nach den im Reichsblätter Nr. 288 vom 8. Oktober 1938 veröffentlichten Berichten der beamten Tierärzte — zusammenfassend im Reichsgeundheitsamt — waren am 1. Oktober im Reichsgebiet, ohne Österreich, von der Maul- und Klauenseuche befallen:

603 (am 15. September 1938: 708) Kreise mit 10 496 (12 773) Gemeinden und 72 882 (100 897) Gehöften. Für die Gemeinden ergibt sich in der Verhältniszahl ein Neuzugang von 1878 (1878) und für die Gehöfte ein solcher von 31 084 (35 820). An Preisen waren am 15. September befallen 800 Kreise mit 5753 Gemeinden und 31 408 Gehöften, davon neu 1197 Gemeinden mit 14 762 Gehöften.

Für das Land Österreich werden über den Stand am 15. September d. J. folgende Zahlen mitgeteilt: Befallen insgesamt 45 (am 1. September: 46) Kreise mit 454 (809) Gemeinden und 8500 (7702) Gehöften, davon neu 181 (182) Gemeinden mit 2814 (3660) Gehöften.

Berliner amliche Butterustellungen Ende 1938

Die So-Plato-Konferenz-Viertel haben beschlossen, höhungen Ausnahme- und Tarifzonen, die für das ganze Jahr 1938 Gültigkeit hatten, unverändert bis Ende 1938 in Kraft zu lassen. Unter diese Entscheidung fallen, wie die "Deutsche Verkehrs Nachrichten" mitteilten, die meisten Betriebsarten und Gütern sowie Farben, Leite, Photovarieté und anderes mehr. Ausgenommen von dieser Regelung sind jedoch Eilen und Eiweiß, Maschinen und Maschinenzüge, gusse und Schmiedearbeiten sowie Süßwaren, Süßigkeiten sowie Getränke zu unterscheiden, für welche Artikel die betreffenden Frachtraten einzuhalten nur, wie vorgelebt, bis Ende 1938 Gültigkeit haben.

Der Londoner Goldpreis

Steigt am 8. Oktober für eine Unze Feingold um 11 Pfennige gleich 88,7044 RM, für ein Gramm Feingold um 55,7172 Pence gleich 1,7666 RM.

Wetterbericht vom 7. Oktober

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden



Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 7. Oktober

Stetiger Wochenabschluß

Im Berliner Getreidebereich hat sich auch zum Wochenabschluß keine nennenswerte Aenderung der Marktlage ergeben. Bemerkenswert ist jedoch, daß in Gütergetreide die Kauflust im allgemeinen voll befriedigt werden kann, wenn auch zufolge Qualitätsmangel nicht besonders reichlich zum Verkauf stehen. In Getreidepreisen haben sich die Abnahmehäufigkeiten nicht geändert. Am Voge sind selbst Dezember-Güterpreise fanden untergebrachten. Brau- und Brotkörnergetreide wird in hochwertigen Sorten weiterhin beschafft. Weizen haben meist normales Bedarfsgeschäft. Im Getreidebereich nimmt die Umsatzfähigkeit bei reichlichen Beständen nur geringes Ausmaß an.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Waren	Für 1000 kg in RM					
	ab Berlin	ab Stettin	ab Göttingen	ab Hannover	ab Bremen	ab Hamburg
Müsliher	7. 10.	6. 10.	7. 10.	6. 10.	7. 10.	6. 10.
Wurst, Butterwurst, Wurst, Kommerwurst	ab 200	ab 200	ab 200	ab 200	ab 200	ab 200
Tendenz: ruhig	—	—	—	—	—	—

Gesetz. Erzeugerpreis (Gem. preis bis 75-77)

Preisliste: ab 7. 10. ab 8. 10. ab 9. 10. ab 10. 10.

Gesetz. Mindestpreispreis + 4-6 RM.

Magen

Für 1000 kg in RM

ab Berlin ab Stettin

ab Hannover ab Göttingen

ab Hamburg ab Bremen

Tendenz: ruhig

Gesetz. Erzeugerpreis (Gem. preis bis 70-72)

Preisliste: ab 7. 10. ab 8. 10. ab 9. 10. ab 10. 10.

Gesetz. Mindestpreispreis + 4-6 RM.

Bulet

Für 1000 kg in RM

ab Berlin ab Stettin

ab Hannover ab Göttingen

ab Hamburg ab Bremen

Tendenz: ruhig

Gesetz. Erzeugerpreis (Gem. preis bis 70-72)

Preisliste: ab 7. 10. ab 8. 10. ab 9. 10. ab 10. 10.

Gesetz. Mindestpreispreis + 4-6 RM.

Gefüllte

Für 1000 kg in RM

ab Berlin ab Stettin

ab Hannover ab Göttingen

ab Hamburg ab Bremen

Tendenz: ruhig

Gesetz. Erzeugerpreis (Gem. preis bis 70-72)

Preisliste: ab 7. 10. ab 8. 10. ab 9. 10. ab 10. 10.

Gesetz. Mindestpreispreis + 4-6 RM.

Mehle und Futtermittel

Für 1000 kg in RM

ab Berlin ab Stettin

ab Hannover ab Göttingen

ab Hamburg ab Bremen

Tendenz: ruhig

Gesetz. Erzeugerpreis (Gem. preis bis 70-72)

Preisliste: ab 7. 10. ab 8. 10. ab 9. 10. ab 10. 10.

Gesetz. Mindestpreispreis + 4-6 RM.

Wurst, Butterwurst, Wurst, Kommerwurst

ab 200 ab 200 ab 200 ab 200

Tendenz: ruhig

Gesetz. Erzeugerpreis (Gem. preis bis 70-72)

Preisliste: ab 7. 10. ab 8. 10. ab 9. 10. ab 10. 10.

Gesetz. Mindestpreispreis + 4-6 RM.

Wurst, Butterwurst, Wurst, Kommerwurst

ab 200 ab 200 ab 200 ab 200

Tendenz: ruhig

Gesetz. Erzeugerpreis (Gem. preis bis 70-72)

Preisliste: ab 7. 10. ab 8. 10. ab 9. 10. ab 10. 10.

Gesetz. Mindestpreispreis + 4-6 RM.

Wurst, Butterwurst, Wurst, Kommerwurst

ab 200 ab 200 ab 200 ab 200

Tendenz: ruhig

Gesetz. Erzeugerpreis (Gem. preis bis 70-72)

Preisliste: ab 7. 10. ab 8. 10. ab 9. 10. ab 10. 10.

Gesetz. Mindestpreispreis + 4-6 RM.

Wurst, Butterwurst, Wurst, Kommerwurst

ab 200 ab 200 ab 200 ab 200

Tendenz: ruhig

Gesetz. Erzeugerpreis (Gem. preis bis 70-72)

Preisliste: ab 7. 10. ab 8. 10. ab 9. 10. ab 10. 10.

Gesetz. Mindestpreispreis + 4-6 RM.

Wurst, Butterwurst, Wurst, Kommerwurst

ab 200 ab 200 ab 200 ab 200

Tendenz: ruhig

Gesetz. Erzeugerpreis (Gem. preis bis 70-72)

Preisliste: ab 7. 10. ab 8. 10. ab 9. 10. ab 10. 10.

Gesetz. Mindestpreispreis + 4-6 RM.

Wurst, Butterwurst, Wurst, Kommerwurst

ab 200 ab 200 ab 200 ab 200

Tendenz: ruhig

Gesetz. Erzeugerpreis (Gem. preis bis 70-72)

Preisliste: ab 7. 10. ab 8. 10. ab 9. 10. ab 10. 10.

Gesetz. Mindestpreispreis + 4-6 RM.

Wurst, Butterwurst, Wurst, Kommerwurst

ab 200 ab 200 ab 200 ab 200

Tendenz: ruhig

Gesetz. Erzeugerpreis (Gem. preis bis 70-72)

Preisliste: ab 7. 10. ab 8. 10. ab 9. 10. ab 10. 10.

Gesetz. Mindestpreispreis + 4-6 RM.

Wurst, Butterwurst, Wurst, Kommerwurst

ab 200 ab 200 ab 200 ab 200

Tendenz: ruhig

Gesetz. Erzeugerpreis (Gem. preis bis 70-72)

Preisliste: ab 7. 10. ab 8. 10. ab 9. 10. ab 10. 10.

Gesetz. Mindestpreispreis + 4-6 RM.

Wurst, Butterwurst, Wurst, Kommerwurst

ab 200 ab 200 ab 200 ab 200

Tendenz: ruhig

Gesetz. Erzeugerpreis (Gem. preis bis 70-72)

Preisliste: ab 7. 10. ab 8. 10. ab 9. 10. ab 10. 10.

Gesetz. Mindestpreispreis + 4-6 RM.</p

Uneinheitliche Aktien

Berliner Börse vom 7. Oktober

Der Geschäftsumfang blieb auch heute wieder eng begrenzt. Obwohl von der Bankenkundenschaft eher Kaufströme erwartet wurden, blieben sie ohne für steigernde Tendenzen, da der berausmäßige Handel offenbar noch reichlich Material zur Verfügung hat und dieses abzuholen bestrebt war. Am allgemeinen vollog sich daher der Austausch von Angebot und Nachfrage auf wenig verändertem Grundlage. Vielfach konnten Anfangstürme mangels Umlaufes nicht ermittelt werden. Die Tendenz blieb weiter freundlich.

Am Montanmarkt wurde der längst veröffentlichte Bericht der eisenbeschaffenden Industrie mit Bekleidung aufgenommen. Kurzumägliche Auswirkungen traten aus dem überwundenen Grund indessen kaum ein.

Von Braunkohlenwerken eröffneten Eintritt nach Punkte 1% höher, während Alleghenykohle 1% verloren. Sehr rubig lagen auch chemische Papiere, von denen Farben 0,37% niedriger mit 133,62 eröffneten, und weiter bis auf 133,37 zurückgingen. Von Elektro- und Bergbauobligationen sind Vicht-Kraft mit -2 und Thüringer Gas mit -2,5, andererseits Allianzatoren und Siemens mit +1% an erwähnen; allerdings waren auch die beiden zuletzt genannten Papiere später wieder um den Anfangsgewinn gedrückt.

Zum variablen Rentenverkehr erschien Reichsaltalbeh. zu unverändert 190,8, die Gemeindeumwidlungsanleihe 5 Pf. niedriger mit 94,20.

Berliner Schluß- und Nachbörsen

Im Börsenlauf bewegte sich das Wechselt an den Aktienmärkten nach wie vor in ruhigen Bahnen. Größere Veränderungen traten im allgemeinen nicht ein. Die Kursgestaltung war nicht ganz einheitlich, der Grundton blieb jedoch weiterhin freundlich. Bemerkenswert war die Aufwärtsbewegung von Röckner, die infolge von Dividendenerwartungen auf 119,5 gegen 117,75 am Vortagsschluss anzog. Ferner

Riegen Hoesch gegen die Erftnotis um 0,75, AGG um 1,10. Niedriger lagen Thyssen-Gas und Metallgesellschaft um je 1% und Reichsbank um 1,25%. IG Farben notierten 153,25.

Im Nassartenverkehr kam in Pfandbriefen und Kommunal-Obligationen einiges Material an den Markt. Liquidationspfandbriefe lagen eher etwas freundlicher. Reichs- und Länderanleihen veränderten sich nach beiden Seiten nur unbedeutend. Bei den Industrie-Obligationen gewannen Mix & Genest 0,5%.

Soweit am Börsenmarkt Notierungen auftauchten, wiesen sie leichte Veränderungen auf. Nachbördlich wurde nichts gehandelt.

Von den zu Einheitskursen gehandelten Bankaktien gewannen Deutsche Überseebank 1%, Deutsche Asiatische 20 Mdm. Vereinsbank Hamburg dagegen 0,5% ein. Bei den Hypothekenbanken stiegen Hamburger Hypotheken und Meininger Hypotheken je um 0,5%, andererseits gaben Baurische Hypotheken im gleichen Ausmaß nach. Am Markt der Kolonialen wurden Schantung um 1% und Doag um 3% herausgelegt. Bei den Industriepapieren fielen Schlesische AG-Gas und Magdeburger Mühlen, beide nach Unterbrechung mit einer Befestigung von 7 bzw. 8,25% auf.

Kurse von Steuerquittschaltern und Gemeindeumwidlungs-Anleihe

Berlin, 7. Oktober. Steuerquittschalter. Häufigkeiten: 1934 —, 1935 —, 1936 —, 1937 —, 1938 —, neu 5%. Durchschnittskurs für Gruppe 1 111,75, 4% Gemeindeumwidlungs-Anleihe 96,825 bis 94,025.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz uneinheitlich. Es notierten: Bank für Landwirtschaft 94,25 bis 95,75, Dt. Petroleum 97,5 bis 97,25, Hilpert Mischl. 115,12 bis 116,57, Nordstadt 108,12 bis 110,87, Mix & Genest 110,12 bis 111,87, Ebelemandel 112,75 bis 114,87, H.-R. Altm. 73 bis 74,5, Ver. Emserna 103,25 bis 104,75, Burbach Hall 74,75 bis 76,25.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 7. Oktober

Geringe Kauflast engte das Geschäft ein. Die Kurssalbe konnte gut gehalten werden. Am Anlagenmarkt hielten Pfandbriefe leichteres Geschäft. Kredite Goldpfandbriefe zogen 0,25% an. Nachfrage nach Liquidationspfandbriefen trat wieder stärker hervor. In Städteanleihen war das Geschäft unbedeutend, desgleichen auch in Reichs- und Staatsanleihen.

Auf dem Montanmarkt bröckelten Vereinigte Stahl 0,87% ab. Von Chemieaktien hatten Heline & Co. bei +1% größeres Geschäft. IG Farben wurden 0,025% und Oelsenberg 2% schwächer. Unter Kunststoffen waren Ewald & Richter 3% an, während von Lieferungsgesellschaften Thüringer Gas 0,5% nachgaben. Unter Brauereiaktien notierten Blaubecker 1%, Rohrbrücke 1,5% fester. Auf dem Textilienmarkt wurden Dresdner Gardinen bei einem Gewinn von 2,5% leicht umgesetzt. Wallenstein-Gardinen, Leipzig-Völker-Spiess-Barth und Mech. Weberei Bitter gewannen je 1%. Blaueuer Tüll wurden 4% höher wieder notiert und zugeteilt. Von Malzfabrik und Metallindustrieaktien waren Schubert & Salzer und Reinecker je 1%, Richter 1,75% höher. Auf dem keramischen Markt gelangten Meissner Dosen 4,5% höher wieder zur Notiz. Rosenthal Porz. verbesserten um 3% und Ziegel und Goldb. um 1,25% auf. Von Papierfabrikationen büßten Veniger 2% und Heidenauer 2,5% ein. Im Verlaufe wurden Zeig-Alton —1% gegen leichte Notiz gehandelt.

Freiwerkehrsatz vom 7. Oktober

Deutsche Grammophon 4, Dresdner Metallabteilung 66, Geld, Tüngersche 100, Germania-Wolfsburg 82, Görl. Porz.-Kunst. Ver. 108, Hartmann-Mischl. 12,87, Oberlausitzer Zunderfabrik 88, Paradiesbrottei Steiner 114, Peniger Malzfabrik 117,5, Otto Stumpf 120 ex. Diu, Weidauer Zinte 118,5, Zwieseler Maschinenfabrik 118,5.

Im Telephonverkehr vom 7. Oktober

wurden folgende Kurse genannt: Auto-Union 112,5, Deutsche Werkstätten 120, Hartwig & Vogel 118 Brief, Kunstdruck Niederstedt 78, Papier-Zeitung 185, Julius Mömpel 71,5, Zäch. Gussstahl Töhlein 265.

Amtlich notierte Devisenkurse

m Berlin	7. 10.		6. 10.	
	Gold	Reit	Gold	Reit
Agypten, Pfd	12,26	12,29	12,305	12,325
Argentinien 100 Peso-Peso	0,630	0,624	0,630	0,624
Belgien 100 Belga	49,18	49,25	49,24	49,25
Brasilien 1 Milreis	0,148	0,146	0,148	0,146
Bulgarien 100 Leva	8,047	8,023	8,047	8,023
Dänemark 100 Kronen	58,41	58,51	58,81	58,75
Danzig 100 Goldene	47,00	47,10	47,00	47,10
England 1 Pfund	11,98	12,00	12,005	12,021
Etiland 100 Etin. Kr.	68,27	68,37	68,21	68,27
Finnland 100 Mark. M.	5,215	5,225	5,215	5,225
Frankreich 100 Franc	6,683	6,687	6,713	6,708
Österreich 100 Groschen	2,353	2,357	2,353	2,357
Österreich 100 Gulden	135,68	135,87	135,76	135,86
Iran/Teheran 100 Rials	14,87	14,88	14,92	14,88
Island 100 Isl. Kr.	52,51	52,61	52,71	52,61
Italien 100 Lire	13,08	13,11	13,08	13,11
Japan 1 Yen	0,688	0,700	0,700	0,702
Jugoslawien 100 Dinar	5,884	5,708	5,684	5,704
Kanada 1 Can. Dolt.	2,480	2,484	2,482	2,484
Lettland 100 Lats	49,75	49,85	49,75	49,85
Litauen 100 Litas	41,84	42,02	41,84	42,02
Norwegen 100 Kroner	60,11	60,12	60,14	60,16
Polen 100 Zloty	47,00	47,10	47,00	47,10
Portugal 100 Escudo	10,89	10,91	10,80	10,92
Rumänien 100 Leu	—	—	—	—
Schweden 100 Kronen	61,80	61,72	61,84	61,76
Schweden 100 Kronen	58,61	58,62	58,62	58,64
Schweiz 100 Franken	—	—	—	—
Schweden 100 Kronen	58,61	58,62	58,62	58,64
Tschechos. 100 Kronen	8,591	8,602	8,591	8,602
Türkei 100 Lira	1,978	1,978	1,978	1,978
Ungarn 100 Pengo	0,899	1,001	0,899	1,001
V. S. v. Amerika 1 Dollar	2,485	2,489	2,486	2,486

4 1/2%ige Reichsschuldbuchforderungen

Hilf- kai	I. Ausg. 1. 4. und 1. 10.		II. Ausg. 15. 4. u. 15. 10.	
	7. 10. G. B.	6. 10. G. B.	7. 10. G. B.	6. 10. G. B.
1928	—	—	—	—
1929	99,62	100,37	99,62	100,37
1940	99,37	100,12	99,5	100,25
1941	98,75	99,5	98,75	99,5
1942	98,0	98,75	98,12	98,67
1943	98,0	98,75	98,0	98,75
1944	97,87	98,02	97,87	98,02
1945	97,87	98,02	97,87	98,02
1946	97,87	98,02	97,87	98,02
1947	97,87	98,02	97,87	98,02
1948	97,87	98,02	97,87	98,02

Wiederaufbau-Zuschläge

Fälligkeit	7. 10.		6. 10.	
	7. 10. G. B.	6. 10. G. B.	7. 10. G. B.	6. 10. G. B.
1944/45	—	—	81,62	81,62
1945/46	—	—	80,62	81,62
1946/47	—	—	80,62	81,62

2. Banken

Bank	7. 10.		6. 10.	
	7. 10. G. B.	6. 10. G. B.	7. 10. G. B.	6. 10. G. B.
ABKA	95,12	95,18	95,12	95,18
Brabant	123,5	123,5	123,5	123,5
Deutsch. Kredit. u. Cr. 1. K. Kred. u. Cr. 1. Kred. u. Cr.</td				